

Konzert in der Neuen Synagoge in Gelsenkirchen am 03. Oktober 2021 um 18.00 Uhr

Die COMEDIAN HARMONISTS 1934 – 2021

Das neugegründete Ensemble vom Niederrhein wiederholt das letzte Konzert der COMEDIAN HARMONISTS vom 13. März 1934 in München, bevor die jüdischen Mitglieder des Ensembles aus ihrer Heimat vertrieben wurden.

Beim internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März 2021 hatte sich das Ensemble zum ersten Mal bei den Friedensandachten in Krefeld und in Moers der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Andacht in der Friedenskirche Krefeld wurde dabei zum ersten Mal von allen großen Religionsgemeinschaften gemeinsam gestaltet. Es waren berührende Momente der Gemeinsamkeit und des Miteinanders. Umso größer die Erschütterung, als am 12. Mai 2021 Bilder von dem hasserfüllten Aufmarsch vor der Synagoge in Gelsenkirchen in den Tagesnachrichten zu sehen waren. Konrad Göke, Ratsherr aus Moers, schrieb umgehend an die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Gelsenkirchen. Frau Judith Neuwald-Tasbach antwortete mit ergreifenden Zielen: „Der schreckliche Aufmarsch am 12. Mai vor unserer Neuen Synagoge in Gelsenkirchen mit 180 hasserfüllten Menschen hat den Mitgliedern unserer Gemeinde sehr zugesetzt... Wir kennen keinen dieser Menschen, die ihren Juden Hass vor unserer Synagoge so ungeniert herausgebrüllt haben, und sie kennen auch keinen von uns. Wir fragen uns, wie kann es sein, dass sie uns so hassen und dass auch Kinder und Jugendliche dabei waren?“ Als Zeichen der Solidarität hat die Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen, Frau Karin Welge, die Idee sofort aufgegriffen und ermöglicht, dass das Konzert in der Synagoge in Gelsenkirchen stattfinden kann. Weiterhin wird das Konzert von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Gelsenkirchen unterstützt.

Das Ensemble unter der Leitung von Dennis Kittner am Klavier bringt Titel mit nach Gelsenkirchen, die 1934 auch in München auf dem Programm standen. Das Konzert in München war Wochen im Voraus ausverkauft. Eigentlich hatte das Ensemble bereits Auftrittsverbot. Im letzten Moment wurde eine Ausnahmegenehmigung erteilt, weil die Parteiführung der NSDAP in München kein öffentliches Aufsehen erregen wollte.

Es war der letzte Auftritt des weltberühmten Ensembles nach einer Tournee, bei der Konzerte von der SA gestürmt wurden, das Publikum angepöbelt wurde. Bis zuletzt saß das Ensemble am 13. März 1934, auf seinen Auftritt wartend, in der Garderobe. Seit Monaten waren die jüdischen Mitglieder des Ensembles mit ihren Familien persönlichen Angriffen, Denunziationen und vielfältigen Schikanen ausgesetzt. Alle wussten, heute ist unser letztes gemeinsames Konzert. Die jüdischen Mitglieder des Ensembles standen mit ihren Familien vor einer ungewissen Zukunft. Sie verloren ihren ganzen Besitz, mussten sich regelrecht freikaufen, damit man sie mit ihren Familien ausreisen ließ. Am 13. März 1934 verabschiedete sich das Ensemble mit:

Gib mir den letzten Abschiedskuss
weil ich dich heute verlassen muss
und sage mir auf Wiederaufsehn
auf Wiedersehn, leb wohl.

Nach dem Lied herrschte am 13. März 1934 im Konzertsaal zuerst Totenstille und dann brach ein frenetischer Applaus los, ein letztes Mal Standing Ovationen in Deutschland. Man muss ein Herz aus Stein haben, um nicht über die Zeiten hinweg zu spüren, was in den Herzen dieser großartigen Künstler vorgegangen sein muss, als sie sich mit diesen Zeilen von ihrer Heimat verabschieden mussten. Sie sind nach dem 13. März 1934 nie wieder zusammen aufgetreten

Auch das Ensemble vom Niederrhein wird ihr Konzert in der Synagoge in Gelsenkirchen mit diesen Zeilen beenden.

Für den Besuch des Konzerts gilt die 3-G-Regel, bitte bringen Sie den Nachweis mit, geimpft, genesen, oder tagesaktuell getestet zu sein.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Anmeldungen sind unbedingt erforderlich unter info@jg-ge.de.

